

# Sozialismus.de

Heft 4-2020 | EUR 7,00 | C 12232 E

Monatlich Hintergründe, Analysen und Kommentare | täglich im Netz



**Frank Deppe: Linke in den Gewerkschaften**

**Otto König/Richard Detje: Kurzarbeit/IGM-Tarifabschluss**

**Forum Gewerkschaften**

**Beiträge u.a. von**

**Sonja Staack, Marion Fisch, Feministisches Autor\*innenkollektiv, Wolfgang Müller, Joachim Bischoff, Björn Radke, Alban Werner, Gerhard Weiß**

**Erster Weltkrieg**

**Zweiter Weltkrieg**

**Coronakrise?**

**Marschall Plan**

**Finanzkrise**

**Ölkrise**

Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.de. Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter [www.sozialismus.de](http://www.sozialismus.de). Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft bzw. ein Abonnement bestellen.

# Aktuelle Analysen ohne Paywall

veröffentlicht die Redaktion  
zwischen den monatlichen  
Printausgaben im Netz auf  
[www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)

## »Über den Flügel hinaus«

Die Führungs-Crew des vom Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuftes »Flügel« in der AfD hat die Gruppierung aufgelöst. »Schweren Herzens haben wir entschieden, dass sich die Wertegemeinschaft des Flügels gemäß dem Beschluss des Bundesvorstandes auflösen wird.«

## Italien braucht die Unterstützung des ESM

Italien ist nach der Volksrepublik China das am stärksten von der Corona-Pandemie heimgesuchte Land. Als eine der dunkelsten Stunden des Landes bezeichnete Ministerpräsident Giuseppe Conte die Ausbreitung des Virus. Das Gesundheitswesen wird durch die hohe Zahl an schwer Erkrankten enorm belastet.

## Kommunalwahlen in Zeiten der Seuche

Überschattet von der Virus-Epidemie gingen die Franzosen am 15. März zur Wahl. Die Börse hatte am Montag vor der Wahl mit -8,39% Tagesverlust den schwärzesten Tag seit 2008 erlebt.

## Dafür brauchen wir Unterstützung!

Wie Abonent\*innen und Leser\*innen das konkret machen könnten, steht ebenfalls unter  
[www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)

## Corona und die Folgen

Otto König/Richard Detje: Schutzschild mit Löchern. Betriebe schalten in den Krisenmodus, Beschäftigte zahlen mit Einkommensverlusten .....	2
Joachim Bischoff: Corona-Krise der Globalökonomie .....	4
Wolfgang Müller: China, der Coronavirus und die Weltwirtschaft .....	10
Detlef Umbach: Biden oder Trump! .....	15

## Weltklima – kein Weiter so

Joachim Bischoff/Björn Radke: Green New Deal – Investitionsoffensive mit Zukunft. ....	18
--	----

## Das ganze Leben in den Blick nehmen

Feministisches Autor*innenkollektiv: Mehr Befreiung wagen DIE LINKE auf die Höhe ihrer Möglichkeiten bringen .....	25
Daphne Weber: Es muss um eine Befreiung <i>aller</i> gehen .....	27
Nina Eumann: Die Arbeiter*innenklasse heute .....	29
Bettina Gutperl: Für Brot <i>und</i> Rosen kämpfen .....	30
Petra Reichert: Krise im Care-Sektor. Gabriele Winkers Verknüpfung von Marxismus und Feminismus bei der Analyse von Sorgearbeit .....	32
Halbe-Halbe bei Geld, Zeit und Entscheidungsmacht! Gespräch mit Sonja Staack (DGB Berlin-Brandenburg) über Gleichstellung und Gewerkschaften .....	36

## Extreme Rechte & die Mehrheit

Alban Werner: Gesellschaft der Ungleichzeitigkeit. Zu Barbarisierung und extrem rechter Gewalt in einem Umfeld gesellschaftspolitischer Liberalisierung .....	40
Marion Fisch: Toxische »Lektüren«. Zum Themenheft der neurechten »Sezession« und Benedikt Kaisers Rezeption linken Lesestoffs .....	46

## Forum Gewerkschaften

Frank Deppe: Linke in Gewerkschaften – gestern und heute .....	50
---	----

## Macht & Gewalt

Björn Wendt/Michael Walter/Marcus B. Klöckner: Machtstrukturforschung und Postdemokratie. Zu rAktualität von C. Wright Mills .....	61
Gerhard Weiß: Generalstreik und bewaffneter Kampf. Gegenbewegung gegen den Kapp-Putsch – für Republik, Demokratisierung und Sozialismus .....	65

## Impressum | Tipps | Film

Impressum .....	63
Tipps .....	68
Klaus Schneider: Pelikanblut (Filmkritik) .....	69

## Supplement

Hartmut Reiners  
**Gesundheit und Geld** Ökonomisierung der Medizin | Anfälligkeiten des Gesundheitssystems | Wege zur Humanisierung

# Machtstrukturforschung und Postdemokratie

Zur Aktualität von C. Wright Mills

von ■ Björn Wendt, Michael Walter und Marcus B. Klöckner



C. Wright Mills frönt seiner Motorradliebe (© Nik Mills)

»Radikalismus kommt in detaillierten und überzeugenden Analysen zum Ausdruck, nicht in Namen oder Parolen«. <sup>1</sup> Viele Zeitgenossen nahmen den US-amerikanischen Soziologen C. Wright Mills (1916-1962) vor allem als einen radikalen politischen Aktivisten wahr, der lautstark gegen die Missstände seiner Zeit aufbegehrte. Insbesondere sei-

ne Abrechnung mit der amerikanischen Kubapolitik <sup>2</sup> und die Demaskierung des öffentlichen Selbstbilds vieler Amerikaner\*innen, aber auch seine Treffen mit Fidel Castro und Che Guevara diskreditierten ihn in weiten Teilen der US-Gesellschaft.

Und dies blieb nicht ohne Folgen. Das FBI überwachte Mills, er er-

hielt eine Morddrohung und noch sechs Jahre nach seinem frühen Tod im Alter von 45 Jahren betrachtete ihn die CIA in Bezug auf die weltweiten Proteste von 1968 als einen der »weltweit einflussreichsten Intellektuellen der Neuen Linken«. <sup>3</sup>

Mills' politische Biografie als radikaler Außenseiter und Sozialkritiker spiegelt jedoch nur eine Seite seines Lebens wider. Als Professor für Soziologie war er ein in seiner Disziplin geschulter und anerkannter Wissenschaftler – der heute als ein Klassiker betrachtet werden kann, dessen Wissenschaftsverständnis von »geradezu zeitloser Gültigkeit« <sup>4</sup> ist. Als Rollenmodell für eine zugleich professionelle, wie kritische und öffentlich engagierte Soziologie <sup>5</sup> hat er nichts an Aktualität eingebüßt. Im Zeichen der kürzlich erschienenen Neuauflage von »Die Machtelite«, das als Standardwerk der kritischen Elitenforschung gilt, möchten wir in den folgenden Ausführungen die wissenschaftliche wie auch politische Aktualität von Mills großem Werk in den Blick nehmen.

## Die Machtelite

Im Zentrum von Mills umfangreichem Werk steht seine Trilogie über die Machtstrukturen der US-Gesell-

*Björn Wendt* ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Münster. *Michael Walter* ist Soziologe mit den Schwerpunkten visuelle Soziologie, Wirtschaftssoziologie sowie Hegemonie- und Machtforschung. *Marcus B. Klöckner* ist Journalist und Buchautor. Gemeinsam haben sie 2019 im Westend-Verlag C. Wright Mills' Buch »Die Machtelite« neu herausgegeben. Zusammen mit Sascha Pommrenke gaben sie 2016 im VSA-Verlag das Buch »Wie Eliten Macht organisieren. Bilderberg & Co.: Lobbying, Think Tanks und Mediennetzwerke« heraus, das 2020 in einer unveränderten Neuauflage erschien.

<sup>1</sup> Mills, C. Wright: Letters and Autobiographical Writings, Berkeley 2000, S. 52.

<sup>2</sup> Mills, C. Wright: Listen, Yankee. The Revolution in Cuba, New York 1960.

<sup>3</sup> Summers, John H.: The Deciders. [www.nytimes.com/2006/05/14/books/review/14summers.html](http://www.nytimes.com/2006/05/14/books/review/14summers.html).

<sup>4</sup> Lessenich, Stephan: Soziologische Phantasie, gestern und heute. Vorwort zur deutschsprachigen Neuauflage, S. 13. In: Mills, C. Wright: Soziologische Phantasie, Wiesbaden 2016, S. 7-21.

<sup>5</sup> Burawoy, Michael: Open Letter to C. Wright Mills, 2007, [burawoy.berkeley.edu/PS/Open%20Letter%20to%20Mills.pdf](http://burawoy.berkeley.edu/PS/Open%20Letter%20to%20Mills.pdf).

schaft.<sup>6</sup> Nachdem Mills in seinen Studien *The New Men of Power* (1948) und *White Collar* (1951) zunächst untersuchte, wie die organisierte Arbeiterschaft und die Mittelschicht der Angestellten sich als passive, ökonomisch und politisch entfremdete Subjekte in den von ihm beschriebenen strukturellen Wandlungsprozess Amerikas hin zu einer postmodernen, durchbürokratisierten Massengesellschaft einfügen, wendete er sich in *The Power Elite* (1956) der amerikanischen Oberschicht zu, um zu fragen, inwiefern die Spitze der US-Gesellschaft als geschichtswirksame Kraft betrachtet werden kann. Im Zentrum der freiheitlich-demokratischen Welt, so die Kernthese der Studie, verteile sich die Macht keineswegs dem demokratischen Selbstbild der Nation entsprechend quer durch die Gesellschaft. Sie konzentrierte sich vielmehr hierarchisch in einem historisch neuartigen Netzwerk aus wirtschaftlichen, militärischen und politischen Bürokratien. In ihm habe sich eine Machtelite formiert, die sich aufgrund ihrer Stellung über alle anderen sozialen Gruppen erhebt, vor allem aus sich selbst rekrutiert, über historisch beispiellose Machtmittel verfügt, Entscheidungen von großer Tragweite durchsetzen kann und den formal demokratischen Prozess in der Praxis auf vielfältige Weise untergräbt.

## Machtstrukturforschung

Während Mills in Deutschland zwar durchaus Anerkennung, aber kaum Anhänger gewinnen konnte, inspirierte *Die Machtelite* vor allem in den USA zahlreiche machtsoziologische Studien und gilt bis heute als Gründungsdokument der Machtstrukturforschung (Power Structure Research).<sup>7</sup> Dieser Zweig der kritischen Elitenforschung zielt im Anschluss an Mills darauf, jene formellen und informellen Strukturen, Netzwerke und Mechanismen aufzuspüren, durch die in Gegenwartsgesellschaften Macht konzentriert und ausgeübt wird, um damit für die Demokratie problematische Machtballungen öffentlich sichtbar zu machen. In Deutschland sind diese Ansätze marginalisiert und zersplittert. Eine der wenigen Ausnahmen, die sich substantziell mit Mills *Machtelite* aus-

einandersetzen, stellen die Studien von Hans-Jürgen Krysmanski dar.<sup>8</sup> Mit seinem Modell des Geldmachtkomplexes, mit dem er Mills und Marx, die Theorie der Machtelite und die Klassentheorie zusammenführt, bringt er einen erneuten Wandel der amerikanischen Machtstrukturen zum Vorschein: »Es sind die Superreichen selbst, ... die dort heute den Ton angeben«<sup>9</sup> und – so könnte man ergänzen – inzwischen auch personell das Weiße Haus und damit die Spitze des politischen Direktorats in den USA okkupiert haben.

## Postdemokratie

Bereits vor über 60 Jahren diagnostizierte Mills: »Das heutige Amerika ist weit mehr eine formale politische Demokratie als eine demokratische Gesellschaftsform. Und sogar das formale politische Spiel funktioniert nur schwach«.<sup>10</sup> Neuere empirische Studien zeichneten bereits vor der Amtsübernahme Donald Trumps ein Bild, das auch den Darstellungen von Mills hätte entnommen sein können: »Die US-amerikanischen Eliten sind insgesamt beachtlich exklusiv«,<sup>11</sup> die Spitze des politökonomischen Machtfeldes rekrutiert sich vor allem aus (den weißen Männern) der akademisierten Oberschicht und Elite (über 55%), während die Unterschicht (0%) faktisch keine Rolle spielt und es auch Angehörigen der unteren Mittelschicht (10%) nur selten gelingt, in die obersten Ränge der US-Gesellschaft aufzusteigen. Amerikanische Intellektuelle wie Noam Chomsky werden vor dem Hintergrund dieser Befunde nicht müde zu betonen, die USA seien eine »Plutokratie, die sich als formale Demokratie maskiert« und die Bürger\*innen am Ende des Einkommensspektrums geradezu »entrechtet«.<sup>12</sup>

Doch braucht man gar nicht unbedingt über den großen Teich zu blicken, um derart exklusive elitäre Strukturen beobachten zu können. Der Elitenforscher Michael Hartmann demonstriert in seiner Studie *Die Abgehobenen*, dass die Eliten in Deutschland und anderen europäischen Ländern kaum minder exklusiv sind.<sup>13</sup> Seine Zeitdiagnose weist frappierende Analogien zu der von

Mills auf: Ihm zufolge sind die Lebenswelten zwischen Eliten und »Normalbevölkerung« über die letzten Jahrzehnte so weit auseinander gedriftet, das erstere kaum noch ein Gespür für deren Interessen und Sorgen hätten. Die Folge ist eine bedenkliche Aushöhlung der Demokratie. Auf der einen Seite reagieren insbesondere die unteren Schichten, die sich demokratisch nicht mehr repräsentiert sehen – wie Mills' Angestellte der 1950er Jahre –, mit politischer Apathie und gesellschaftlichem Rückzug. Andererseits bildet diese Repräsentationskrise das Fundament für die Entstehung rechtspopulistischer Bewegungen. Wer vor dem Hintergrund der »Refeudalisierung«<sup>14</sup> der Gesellschaft nicht bereit ist, die Ausmaße der faktisch vorhandenen Machtungleichgewichte in den USA und anderen Staaten auch in ihrer Bedeutung für die Qualität von Demokratie wahrzunehmen, verschließt sich der Realität.

Mills' Analysen waren mit Blick auf diese Entwicklungen wegweisend. Vor über 60 Jahren beschrieb dieser »halbwergessene Prophet«<sup>15</sup> der Gesellschaftsanalyse und Sozialkritik bereits jene Tendenzen, die gegenwärtig unter dem Begriff »Postdemokratie« zusammengefasst werden: Eine formale Demokratie, in der allzu häufig Situationen zu beobachten sind, in denen »Repräsentanten mächtiger Interessengruppen, die nur für eine kleine Minderheit sprechen, weit aktiver sind als die Mehrheit der Bürger, wenn es darum geht, das politische System für die eigenen Ziele einzuspannen.« Situationen, »in denen politische Eliten gelernt haben, die Forderungen der Menschen zu lenken und zu manipulieren«.<sup>16</sup>

## Die Zirkel der Machteliten

Mills' Beobachtungen – eine enge Liaison zwischen ökonomischen, politischen und militärischen Großorganisationen, das Streben der Funktionseliten der mittleren Machtsphären in die Welt des großen Geldes und die Existenz von zahlreichen exklusiven und verschwiegenen Elite-Netzwerken – haben nichts an ihrer Aktualität eingebüßt.<sup>17</sup>

Ein eindrucksvolles aktuelles Beispiel für die zu beobachtende Vernetzung

von Machteliten ist die jährlich stattfindende Bilderberg-Konferenz. Dieser elitäre Debattierclub versammelt seit 1954 exklusive Teile der transatlantischen Machtelite für mehrere Tage hinter den verschlossenen Türen militärisch abgeriegelter Luxushotels, um über die großen Fragen der Weltpolitik zu diskutieren.<sup>18</sup> Zu den über 125 auserlesenen Gästen der Bilderberg-Konferenz 2019 im schweizerischen Montreux gehörten die Vorsitzende der EU-Kommission und damalige deutsche Verteidigungsministerin, Ursula von der Leyen, der niederländische König, die Milliardäre Peter Thiel, Marcus Wallenberg, Henry R. Kravis und Michael O'Leary, Jared Kushner (Schwiegersohn und Berater von US-Präsident Trump), der ehemalige Präsident der Europäischen Kommission und derzeitige »Präsident ohne Geschäftsbereich« von Goldman Sachs (José Manuel Barroso), der Vorstandsvorsitzende des Axel Springer Verlags (Mathias Döpfner), der CEO von Microsoft (Satya Nadella), der NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg und viele mehr. Die Themen des Treffens: Die Zukunft des Kapitalismus, Russland, China, die EU, der Brexit, Klima und Nachhaltigkeit, die Ethik künstlicher Intelligenz, die sozialen Medien als Waffe, die Bedeutung des Weltraums und eine stabile strategische Ordnung.<sup>19</sup> Am Beispiel der Bilderberg-Konferenzen wird genau jene Verbindung zwischen wirtschaftlicher, politischer und militärischer Machtordnung und Interessenlage offenbar, vor der Mills stets warnte.

## Medien- und Wissenschaftskritik

Auch hinsichtlich der Rolle von Medien und Wissenschaft, die Mills kritisch in den Blick nahm, erweisen sich seine Diagnosen als hochaktuell.<sup>20</sup> Journalist\*innen und Wissenschaftler\*innen waren für Mills selbst zu einem wesentlichen Faktor moderner Machtstrukturen geworden, indem sie sich weigerten, diese zum Gegenstand kritischer Reflexionen zu machen und stattdessen mit ihren Wirklichkeitsbestimmungen ideologische Trugbilder in der Öffentlichkeit etablierten.<sup>21</sup> Vielerorts sind auch gegenwärtig Erscheinun-

gen des von Mills beklagten »passiven Komplotts« von Journalist\*innen und Wissenschaftler\*innen mit den herrschenden Strukturen, »das jede öffentliche Kontrolle abwürgt«,<sup>22</sup> beobachtbar.

Die Bilderberg-Konferenzen sind dafür ein schlagender Beleg. Eine (kritische) Berichterstattung findet in den deutschen Massenmedien häufig selbst dann nicht statt, wenn die äußeren Umstände den Journalist\*innen die The-

<sup>6</sup> Wendt, Björn/Walter, Michael/Klößner, Marcus B.: Ein Klassiker – C. Wright Mills und Die Machtelite, S. 21ff. In: Mills, C. Wright: Die Machtelite, Frankfurt a.M. 2019, S. 7-43.

<sup>7</sup> Rilling, Rainer: Auf der Suche nach der verlorenen Bourgeoisie. Aspekte der US-amerikanischen Elitenforschung. In: Wendt, Björn/Klößner, Marcus B./Pommrenke, Sascha/Walter, Michael (Hrsg.): Wie Eliten Macht organisieren. Bilderberg & Co.: Lobbying, Thinktanks und Mediennetze, Hamburg 2016, S. 29-43.

<sup>8</sup> Krysmanski, Hans-Jürgen: Hirten und Wölfe. Wie Geld- und Machteliten sich die Welt aneignen, Münster 2012; Krysmanski, Hans-Jürgen: o,1%. Das Imperium der Milliardäre, Frankfurt a.M. 2015.

<sup>9</sup> Krysmanski, Hans-Jürgen: Geleitwort, S. 10. In: Wendt u.a. (Hrsg.): Wie Eliten Macht organisieren, a.a.O., S. 9-11.

<sup>10</sup> Mills, Die Machtelite, a.a.O.

<sup>11</sup> Schneickert, Christian: Nationale Machtfelder und globale Eliten, Konstanz 2015, S. 177.

<sup>12</sup> Chomsky, Noam: America is a plutocracy masquerading as a democracy, 2015. www.salon.com/2015/10/06/noam\_chomsky\_america\_is\_a\_plutocracy\_masquerading\_as\_a\_democracy\_partner.

<sup>13</sup> Hartmann, Michael: Die Abgehobenen. Wie Eliten die Demokratie gefährden, Frankfurt a.M. 2018.

<sup>14</sup> Neckel, Sighard: »Refeudalisierung« – Systematik und Aktualität eines Begriffs der Habermas'schen Gesellschaftsanalyse. In: Leviathan, 41/1, 2013, S. 39-56.

<sup>15</sup> Birnbaum, Norman: The Half-Forgotten Prophet: C. Wright Mills. A half-century later, re-evaluating the works of C. Wright Mills, 2009. www.thenation.com/article/half-forgotten-prophet-c-wright-mills.

<sup>16</sup> Couch, Colin: Postdemokratie, Frankfurt a.M. 2004, S. 30.

<sup>17</sup> Wendt u.a. (Hrsg.): Wie Eliten Macht organisieren, a.a.O.; Klößner, Marcus B.: Machteliten und Elitenzirkel: Eine soziologische Auseinandersetzung, Saarbrücken 2007.

<sup>18</sup> Wendt, Björn: Die Bilderberg-Gruppe. Wissen über die Macht gesellschaftlicher Eliten, Göttingen 2016.

<sup>19</sup> Siehe hierzu: www.bilderbergmeetings.org.

<sup>20</sup> Klößner, Marcus B.: Journalismus: Scheuklappenrealismus über Ländergrenzen hinweg. Über die Medienkritik des US-amerikanischen Soziologen Charles Wright Mills, 2016. www.heise.de/tp/features/Journalismus-Scheuklappenrealismus-ueber-Laendergrenzen-hinweg-3336555.html?seite=all.

<sup>21</sup> Mills, C. Wright: The Cultural Apparatus, S. 204ff. In: derselbe: The Politics of Truth. Selected Writings of C. Wright Mills, New York 2008, S. 193-201.

<sup>22</sup> Mills, C. Wright: Die Konsequenz. Politik ohne Verantwortung, München 1959, S. 179.

## Impressum

Die Zeitschrift ist ein Forum für die politische Debatte der Linken. Manuskripte und Zuschriften sind ausdrücklich erwünscht.

Sozialismus wird herausgegeben von Heinz Bierbaum, Joachim Bischoff, Klaus Bullan, Frank Deppe, Otto König, Sybille Stamm, Michael Wendl und SOST e.V.

### Redaktion Sozialismus

St. Georgs Kirchhof 6  
20099 Hamburg  
Postfach 10 61 27, 20042 Hamburg  
Tel. 040/28 09 52 77-40  
Fax 040/28 09 52 77-50  
E-Mail: redaktion@sozialismus.de  
www.sozialismus.de

### Redaktionssekretariat:

Bernhard Müller  
Redaktion: Richard Detje, Marion Fisch, Christoph Lieber, Bernhard Müller, Björn Radke, Bernhard Sander, Klaus Schneider, Gerd Siebecke

### Bezugsbedingungen:

Sozialismus erscheint 11 x jährlich (10 Hefte und 1 Doppelheft)  
Einzelheft € 7,- | Abonnement € 70,- |  
Auslandsabo € 90,- inkl. Porto |  
Ermäßigtes Abo € 50,- |  
Förderabonnement € 150,- | 350,-  
Abbestellungen mit einer Frist von drei Monaten zum Ende des Abo-Jahrgangs.

### Konto für Spenden und Abonnements:

Richard Detje | Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE28 2005 0550 1268 1209 77  
BIC: HASPDEHH

### Druck und Buchbinderarbeiten:

nettprint Hamburg  
ISSN 0721-1171

© 2020 Sozialistische Studiengruppe e.V.

Umschlaggestaltung unter Verwendung eines Symbolbilds von picture alliance/ Fotostand

Beilagenhinweis: VSA: Mit guten Büchern ... für eine Zukunft mit Zukunft (Prospekt Frühling/Sommer 2020)



matisierung dieses elitären Netzwerks auf das Silbertablett legen. Just zu jener Zeit, in der die neue Parteivorsitzende der CDU und heutige Verteidigungsministerin, Annegret Kramp-Karrenbauer (AKK), wegen ihrer Kritik an einem regierungskritischen Video des Youtubers »Rezo« über Wochen die Schlagzeilen dominierte – und öffentlich vorschlug, dass diesbezüglich über Meinungsmache im Netz debattiert werden müsse –, wurde z.B. bekannt, dass sie an der bevorstehenden Bilderberg-Konferenz teilnehmen wird, um unter anderem über das Thema »Soziale Medien als Waffe« zu diskutieren.<sup>23</sup> AKK sagte ihre Teilnahme kurzfristig ab. Die führenden Medien der Republik blieben, von wenigen Ausnahmen abgesehen, wieder einmal stumm.

Dabei würde es angesichts der Tatsache, dass viele Journalist\*innen leitender Medien Jahr für Jahr selbst an dieser Konferenz teilnehmen, an Einblicken in die hinter verschlossenen Türen stattfindenden Diskussionen nicht mangeln.<sup>24</sup> Nur sind sie halt nicht dort, um hinterher zu berichten, sondern um zu schweigen. Mediale Öffentlichkeit ist offensichtlich nicht erwünscht, wenn die Machteliten auf der Bilderberg-Konferenz – wie Theo Sommer, der ehemalige Chefredakteur der »Zeit« und ehemaliges Mitglied des Lenkungsausschusses der Gruppe, einmal sagte – »Kontakt mit ihresgleichen finden«<sup>25</sup> und wieder einmal flüsternd über die großen Fragen der Weltpolitik diskutieren. Auch die Wissenschaft stellt sich gegenüber dem Thema weitgehend blind und stumm. Wenn dann doch einmal Stimmen zu vernehmen sind, wird die Konferenz öffentlich als »Schulhausausflug für Erwachsene«<sup>26</sup> trivialisiert und sogar von gestandenen kritischen Elitenforscher\*innen relativiert: Die »wirklichen Eliten findet man da wenig«.<sup>27</sup> Und auch jene handverlesenen Wissenschaftler\*innen, die selbst Teil des erlesenen Clubs waren, der sich dafür rühmt, einen offenen, freien und vertrauensvollen Gedankenaustausch zwischen den transatlantischen Eliten zu ermöglichen, übten sich öffentlich stets in Verschwiegenheit.

Mills forderte von Journalist\*innen und Wissenschaftler\*innen vehement

ein, dass diese gerade dann »Auskunft verlangen müssen, wenn die Machthaber Informationen geheimhalten, die für politische Fragen wichtig sind«, und deshalb »den Geheimniskrämern unaufhörlich ihre eigene rhetorische Verherrlichung der Diskussionsfreiheit unter die Nase halten«<sup>28</sup> sollten. Schweigen war für Mills keine Option: Er war ein lauter, exzentrischer Unruhestifter, der vehement die Missstände seiner Zeit zum Thema machte, indem er – in den Worten von Karl Marx – die »versteinerten Verhältnisse dadurch zum Tanzen zwingen« wollte, »daß man ihnen ihre eigne Melodie vorsingt«.<sup>29</sup>

### Eliten- und Machtforschung in populistischen Zeiten

Mills hat seiner Nachwelt nicht nur eine beißende Sozialkritik und ein theoretisches Modell hinterlassen, das sich für die Gegenwartsgesellschaft anwenden und weiterentwickeln lässt, um eine kritische Form der Eliten- und Machtforschung zu betreiben, die bis heute nicht an Relevanz verloren hat. Sowohl *Die Machtelite* als auch sein Gesamtwerk weisen deutlich darüber hinaus. Seine Methode, seine Grundhaltung, sein Wissenschaftsverständnis, seine Aufsätze und Bücher als Ganzes zeugen auf vielfältige Weise von der Aktualität seiner Forschung.<sup>30</sup> Dass Mills uns aber nach über 60 Jahren nicht nur etwas zu den theoretischen und methodologischen Grundlagen oder zur Wissenschaftsgeschichte seines Fachs, sondern auch über die politischen Debatten und gesellschaftlichen Entwicklungen unserer Zeit zu sagen hat, geht dabei häufig unter.

Mills forschte und schrieb gegen genau jene ideologische Grundkonstellation der öffentlichen Debatte über Machtfragen an, die auch heute wieder prominent vertreten ist. Auf der einen Seite Allmachtphantasien, in denen wahlweise eine finstere Elite im Verborgenen die Strippen zieht oder auf politischer Ebene der große Feind beschworen wird; auf der anderen Seite sozialwissenschaftliche Ohnmachtsdiagnosen, in denen bestehende Machtstrukturen weitgehend unsichtbar gemacht und damit legitimiert werden.

Die Definitions- und Deutungshoheit in Sachen Macht- und Elitenkritik in den letzten Jahrzehnten hat sich immer mehr zugunsten der politischen Rechten verschoben, die sich sukzessive sozialwissenschaftliche und eher in der Linken beheimatete Konzepte angeeignet haben.

Will man der Machtkritik der Rechten den Wind aus den Segeln nehmen, so wird es nicht ausreichen, diese schlichtweg als Verschwörungstheorien zu denunzieren. Vielmehr bestünde die Aufgabe darin, öffentliche Gegenzählungen zu etablieren, die den simplen Verschwörungsnarrativen eine sozialwissenschaftlich fundierte progressive Macht- und Elitenkritik entgegensetzen. Und genau für ein solches Vorhaben ist von Mills einiges zu lernen.

Auch vor diesem Hintergrund hoffen wir mit der Herausgabe von *Die Machtelite* nicht nur dem aufkeimenden Interesse der soziologischen Fach-Community des deutschsprachigen Raums an Mills nachzukommen, sondern auch einer breiteren Öffentlichkeit einen Zugang zum faszinierenden Leben und Werk dieses Klassikers der Soziologie und Sozialkritik zu eröffnen.

<sup>23</sup> Klöckner, Marcus B.: AKK-»Welche Regeln gelten im digitalen Bereich?« nimmt an der Bilderberg-Konferenz teil, 2019. [www.heise.de/tp/features](http://www.heise.de/tp/features).

<sup>24</sup> Klöckner, Marcus B.: Journalisten und die Bilderberg-Konferenz, in: Wendt u.a. (Hrsg.): *Wie Eliten Macht organisieren*, a.a.O., S. 212-225.

<sup>25</sup> Sommer zit. n. Krüger, Uwe (2007): *Alpha Journalisten embedded?*, S. 61. In: *Message. Internationale Zeitschrift für Journalismus*, 3/2007, S. 54-61.

<sup>26</sup> Gijswijt z.n. DLF: Bilderberg-Konferenz. »Für eine geheime Weltregierung reicht es nicht«, 2016. [www.deutschlandfunk.de/bilderberg-konferenz-fuer-eine-geheime-weltregierung-reicht-694.de.html?dram:article\\_id=322416](http://www.deutschlandfunk.de/bilderberg-konferenz-fuer-eine-geheime-weltregierung-reicht-694.de.html?dram:article_id=322416).

<sup>27</sup> DLF: Bilderberg-Konferenz. »Die wirklichen Eliten findet man da wenig«, 2014. [www.deutschlandfunk.de/bilderberg-konferenz-die-wirklichen-eliten-findet-man-da-694.de.html?dram:article\\_id=287971](http://www.deutschlandfunk.de/bilderberg-konferenz-die-wirklichen-eliten-findet-man-da-694.de.html?dram:article_id=287971).

<sup>28</sup> Mills, C. Wright: *Die Konsequenz*, a.a.O., S. 197.

<sup>29</sup> Marx, Karl: *Einleitung. Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie*, S. 381. In: MEW, Bd. 1, Berlin 2006, S. 378-391.

<sup>30</sup> Neun, Oliver: *Zur Aktualität von C. Wright Mills: Einführung in sein Werk*, Wiesbaden 2019.

# Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Linke Alternativen
- Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
- Internationales/Krieg & Frieden
- Buchbesprechungen/Filmkritiken
- sowie zweimonatlich einem Supplement zu theoretischen oder historischen Grundsatzfragen

ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo ([www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)). Beides geht auch mit dem beigegefügtten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

- Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum Preis von € 70,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto). Ich möchte die Buchprämie  Kapital  68er  ABC
- Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum verbilligten Preis von € 50,- (für Arbeitslose/Studenten). Ich möchte die Buchprämie  Kapital  68er  ABC
- Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft \_\_\_\_\_ (3 Hefte zum Preis von € 14,-/Ausland € 19,-).
- Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Plz, Ort

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

\_\_\_\_\_  
Datum, 2. Unterschrift

Bitte als  
Postkarte  
freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus  
Postfach 10 61 27  
20042 Hamburg

## Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!

Mehr zum Verlagsprogramm:  
[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)

